

Frome – hier wird niemand allein gelassen

Vielen Menschen geht es psychisch schlecht oder sie fühlen sich einsam. Oft haben sie auch Schwierigkeiten, sich anderen Menschen zu öffnen. In englischen Ort Frome gibt es deswegen ein Projekt, bei dem die Hilfe nicht vom Menschen, sondern vom Tier kommt. „Dogs for Health“ bringt Menschen mit seelischen Problemen mit Hunden zusammen. Vielen Betroffenen geht es dank dieses Projekts deutlich besser. Und es gibt noch andere Hilfsangebote in Frome.

Manuskript

SPRECHERIN:

Hier soll niemand allein gelassen werden: Im kleinen **Örtchen** Frome in Somerset im Süden Englands wird Gemeinschaft **großgeschrieben**. Wer einsam oder **hilfebedürftig** ist, dem helfen **Freiwillige** wie James Lewis und Amy Wood. Sie haben die Organisation „Dogs For Health“ gegründet. Im Park treffen sie sich mit Danny Perry. Gemeinsam mit ihren **Spaniels** Molly und Clover helfen sie Menschen mit **psychischen** Problemen.

JAMES LEWIS (**Initiative** „Dogs For Health“):

Es **bereitet mir viel Freude**. So viele Menschen sind **isoliert**. Und wenn wir auf normalem Weg **auf sie zugehen**, ihnen gegenüber sitzen, dann ist das oft schwierig. Mit den Hunden ist die Kommunikation viel leichter. Die Leute fühlen sich wohler. Sie müssen nicht mit mir reden, sie können sich auf den Hund konzentrieren.

SPRECHERIN:

James Lewis war früher beim **Militär**, heute arbeitet er als Lkw-Fahrer. Seit zwei Jahren schon kümmert er sich um Danny Perry. Auch Perry war Soldat. Nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst **fiel er in ein tiefes Loch**, musste wegen **posttraumatischer** Beschwerden in die **Psychiatrie eingewiesen** werden. Die Spaziergänge helfen ihm sehr. Er hofft, bald ganz auf Medikamente verzichten zu können.

DANNY PERRY:

Draußen zu sein **an der frischen Luft**, mit James zu reden, das ist toll. Es fühlt sich so an, als würden wir uns schon seit Jahren kennen. Und zum Schluss wollen die Hunde immer **kuscheln**, das ist großartig.

SPRECHERIN:

„Dogs for Health“ ist nicht die einzige Initiative in Frome, die **Lebenshilfe** leistet. Weil es vielen Männern **schwerfällt**, über ihre Gefühle zu sprechen, gibt es den sogenannten **Männerschuppen**. In der **Holzwerkstatt** können sie **Seite an Seite** basteln oder einfach nur **auf ein Schwätzchen** vorbeikommen – so wie John Corfield. Der **ehemalige Ingenieur** litt nach seiner **Pensionierung** an **Depressionen**.

JOHN CORFIELD:

Hier ist es entspannt. Man kann über Probleme sprechen, wenn man möchte, und bekommt **konstruktives Feedback** von Leuten, die sich vielleicht in einer ähnlichen Situation befinden. **Bekanntermaßen** fällt es Männern ja schwer, über sich selbst zu sprechen. Aber in einer Gruppe scheint es einfacher zu sein.

SPRECHERIN:

Seit mehr als zehn Jahren gibt es den Männerschuppen in Frome. Mittlerweile ist er kein reiner Männerschuppen mehr. Alle können mitmachen, gegen eine **Spende**. Wer kein Geld hat, zahlt weniger oder gar nichts. Alle, die Kurse anleiten, arbeiten **ehrenamtlich**.

ROSALIND WHITEHOUSE (Initiative „Frome Women's Shed“):

Die meisten sind hier, weil sie Gesellschaft suchen, ich auch. Denn ich bin relativ neu in Frome. Und ich habe hier gute Freunde gefunden. Auch mein Mann kommt her, zum Männerschuppen. Und er hilft uns Frauen, wenn wir mit Holz arbeiten.

SPRECHERIN:

Patrick Abrahams hat den Männerschuppen in Frome gegründet. Mittlerweile gibt es um die 1000 Initiativen wie diese im **Vereinigten Königreich – Tendenz steigend**.

PATRICK ABRAHAMS (Initiative „Frome Men's Shed“):

Wir erreichen immer noch nicht genügend jüngere Menschen und **ethnische Minderheiten**. In Frome gibt es zwar eine Jugendgruppe, die sich jeden Mittwochabend trifft. Aber immer mehr junge Menschen haben psychische Probleme, Ängste und Depressionen.

SPRECHERIN:

Immer mehr Briten suchen Hilfe wegen psychischer Probleme, und besonders junge Menschen müssen oft monatelang auf einen Termin warten. Im Fromer Ärztezentrum wird **koordiniert**, wie wem geholfen werden kann – und zwar **präventiv**. Viele Probleme entstehen, weil Patienten einsam sind, hat die Hausärztin Helen Kingston beobachtet. Sie **ist bestens vernetzt** – sowohl mit sozialen **Pflegediensten** als auch mit den Freiwilligenorganisationen wie dem Männerschuppen. **Seither** müssen in Frome rund 14 Prozent weniger Menschen in die **Notaufnahme** eingewiesen werden.

HELEN KINGSTON (Hausärztin):

Manchmal reichen ein paar einfache **Maßnahmen** schon aus, um eine Krise **abzuwenden** und eine **Einlieferung** ins Krankenhaus zu verhindern. Man muss nur erst mal erkennen, dass psychische Probleme die eigentliche Ursache sind.

SPRECHERIN:

Auch Danny Perry haben seine **Therapeuten an „Dogs For Health“ vermittelt**: mit Erfolg.

DANNY PERRY:

Mir geht es jetzt viel besser, und ich möchte jetzt selbst gern in der Organisation mitarbeiten. Ich möchte etwas **zurückgeben** und anderen Menschen, die in Not sind, helfen.

Glossar

Örtchen, - (n.) – ein kleiner Ort; ein Dorf

etwas groß|schreiben – hier umgangssprachlich für: eine wichtige Rolle spielen; etwas eine besondere Bedeutung beimessen

hilfebedürftig – so, dass jemand (dringend) Hilfe braucht

Freiwillige, -n (m./f.) – jemand, der etwas macht, obwohl er es nicht muss, und der dafür kein Geld bekommt

Spaniel, -s (m.) – eine Hunderasse; ein Jagdhund

psychisch – so, dass etwas mit den Gefühlen und Gedanken von Menschen zu tun hat

Initiative, -n (f.) – hier: eine Gruppe, die sich für etwas Bestimmtes einsetzt

jemandem Freude bereiten – jemandem Freude machen

isoliert – alleine; ohne Kontakt zu anderen Menschen

auf jemanden zu|gehen – hier: mit jemandem gemeinsam ein Problem lösen

Militär (n., nur Singular) – die Soldaten eines Landes; die Armee

in ein tiefes Loch fallen – umgangssprachlich für: in eine Situation kommen, in der es einem seelisch sehr schlecht geht; sehr traurig werden

posttraumatisch – auf die Zeit nach einem (seelisch) schlimmen Erlebnis bezogen

jemanden in die Psychiatrie ein|weisen – hier: jemand in ein Krankenhaus für Menschen, die an einer psychischen Erkrankung leiden, bringen

an der frischen Luft – draußen; nicht in einem Gebäude; in der Natur

kuscheln – liebevollen Körperkontakt haben

Lebenshilfe, -n (f.) – die Unterstützung bei Problemen und Schwierigkeiten im (alltäglichen) Leben

jemandem schwer|fallen – schwierig für jemanden sein

Schuppen, - (m.) – ein Gebäude, in dem etwas gelagert wird

Holzwerkstatt, -stätten (f.) – ein kleines Gebäude, in dem handwerkliche Arbeiten (mit Holz) ausgeführt werden

Seite an Seite – so, dass man sich gegenseitig hilft und unterstützt

auf ein Schwätzchen – so, dass man ein kurzes, lockeres Gespräch führt

ehemalig – früher

Ingenieur, -e/Ingenieurin, -nen – jemand, der an einer Hochschule ein Studium der Technik absolviert hat

Pensionierung, -en (f.) – der Moment, in dem jemand aufhört, berufstätig zu sein; der Beginn der Rente; der Beginn des Ruhestands

Depression, -en (f.) – eine Krankheit, bei der man längere Zeit mutlos und traurig ist

konstruktiv – mit einem Ziel; hier auch: sinnvoll

Feedback, -s (n., aus dem Englischen) – die Meinung, die eine Person laut über das sagt, was jemand anderes gemacht hat

bekanntermaßen – so, wie bekannt ist; so, wie man allgemein weiß

Spende, -n (f.) – etwas (z. B. Geld), das zur Unterstützung von etwas gegeben wird

ehrenamtlich – freiwillig und ohne Bezahlung

Vereinigtes Königreich (n., nur Singular) – der britische Staat

Tendenz steigend – so, dass etwas immer mehr oder größer wird

ethnische Minderheit, ethnische Minderheiten (f.) – eine Gruppe von Menschen mit gemeinsamer Geschichte und Kultur, die in einer Gesellschaft nicht die Mehrheit darstellt

etwas koordinieren – etwas organisieren (z. B. die Zusammenarbeit)

präventiv – so, dass man verhindern will, dass etwas passiert

bestens vernetzt sein – sehr viele nützliche Kontakte haben

Pflegedienst, -e (m.) – ein Unternehmen, dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kranke Menschen zu Hause versorgen und pflegen

seither – seitdem; seit diesem Zeitpunkt

Notaufnahme, -n (f.) – die Abteilung eines Krankenhauses, in der Menschen in einem Notfall schnell und ohne Termin behandelt werden

Maßnahme, -n (f.) – etwas, was man macht, um ein Ziel zu erreichen

etwas ab|wenden – dafür sorgen, dass etwas nicht passiert

Einlieferung, -en (f.) – die Tatsache, dass jemand z. B. mit einem Krankenwagen ins Krankenhaus oder in die Psychiatrie gebracht wird

Therapeut, -en/Therapeutin, -nen – hier: der Psychotherapeut; jemand, der einen wegen einer psychischen Krankheit behandelt

jemanden an jemanden vermitteln – den (professionellen) Kontakt zwischen mehreren Personen herstellen; dafür sorgen, dass jemand jemanden kennenlernt

etwas zurück|geben – hier: sich bedanken; sich revanchieren

Autorin/Autor: Birgit Maaß, Philipp Reichert